

PRESSEMITTEILUNG

GEZ widerspricht SPIEGEL-Vorwürfen

Köln, 07.03.2005

Von einer Gebührenverschwendung kann keine Rede sein. Bei allen Auftragsvergaben ist trotz des besonderen Zeitdrucks wegen des seiner Zeit erwarteten neuen Gebührensystems stets wirtschaftlich und sparsam verfahren worden. Dies ergibt sich auch aus der umfänglichen Stellungnahme zum Bericht des Landesrechnungshofes, die nach Verabschiedung durch den Verwaltungsrat der GEZ Ende Dezember 2004 dem Rechnungshof zugeleitet wurde.

Das Großprojekt ist nicht nur an den fachlich geeigneten, sondern auch finanziell deutlich günstigsten Bieter vergeben worden, so dass keinesfalls ein Schaden entstanden ist.

Zu den einzelnen im Artikel angesprochenen Punkten:

1.) Die Vergabe des Konzeptes ist auch nach Beurteilung durch eine herstellerunabhängige Beratungsfirma ebenso wie nach Begutachtung durch IT-Experten der Rundfunkanstalten unter Beachtung des Zeitdrucks und der notwendigen Vorerfahrung mit dem bisher eingesetzten System sachgerecht gewesen.

2.) Der umfängliche Einsatz externer Berater hat während des gesamten Verfahrens von der Konzeption über die Ausschreibung, Auswertung und Vergabe der notwendigen fachlichen Absicherung ebenso gedient wie der Sicherstellung der für ein derartiges Vergabeverfahren notwendigen Transparenz und Objektivität. Die GEZ hält im Übrigen schon aus wirtschaftlichen Gründen nur Experten für den Normalbetrieb vor und keine Spezialisten für Sonderprojekte.

3.) Die GEZ weist Vorwürfe der Unwirtschaftlichkeit und mangelnden Sparsamkeit in Zusammenhang mit der Umstellung auf ein neues EDV-System mit Nachdruck zurück. Der Großauftrag von 21,3 Mio. ist nach Ausschreibung unter 12 fachlich und von der Leistungsfähigkeit potentiell in Betracht kommenden Firmen erteilt worden. Der Vergabe gingen neben der Prüfung in der GEZ ausführliche Beratungen durch IT-Experten der Rundfunkanstalten, externe herstellerunabhängige Berater und sorgfältige Prüfungen und Entscheidungen des Verwaltungsrats der GEZ voraus. Der Auftrag ging an den finanziell deutlich günstigsten Bieter.

Die Umsetzung des Vorhabens bestätigte dann eindrucksvoll die Richtigkeit der Auswahl, weil nur ein leistungsfähiges, weltweit agierendes Großunternehmen in der Lage war, die auftretenden Schwierigkeiten durch Hinzuziehung besonderer Experten, zum Teil aus Übersee, zu lösen.

4.) Die Informationsreise ist unabhängig von und zeitlich nach der Vergabe erfolgt, so dass jegliche sachfremde Beeinflussung auszuschließen ist. Es ging um die Gewinnung von Erkenntnissen nicht für die Vergabe, sondern für die Projektrealisierung bei Unternehmen, die fachlich wie von der Größenordnung her vergleichbare Großprojekte durch IBM realisiert haben. Dies war auch für den Aufbau der Projektorganisation bei der GEZ unerlässlich. Die Reise wurde dabei im engsten Zeitrahmen ohne jedes Begleitprogramm nach strikter dienstlicher Notwendigkeit durchgeführt. Über die Information zu dem EDV-Projekt hinaus sind wertvolle Erkenntnisse zur Speichertechnologie insgesamt gewonnen worden – diese sind neben der GEZ auch für die teilnehmenden Vertreter der Rundfunkanstalten aus den Aufsichtsorganen der GEZ besonders wichtig. Im Übrigen sind aus der Informationsreise auch Erkenntnisse entstanden, die zur Beauftragung anderer Firmen im Bereich der Speichertechnologie geführt haben.

5.) Bei der Neuorganisation des Betriebes der GEZ sind keine zusätzlichen hierarchischen Ebenen geschaffen worden, sondern eine Verschlankung der Führungsstruktur vorgenommen worden. Es sind im Gegenteil Planstellen eingespart und Kostenvorteile von bisher bereits 1,7 Mio. Euro geschaffen worden.

Die ganz vereinzelt gezahlten Zulagen sind sehr maßvoll. So erhält z.B. ein Mitarbeiter für die voll umfängliche Vertretung des Alleingeschäftsführers in einem Unternehmen von rund 1000 Mitarbeitern eine Zulage von 500 Euro.

Nach Veröffentlichung wird um Nachricht oder Belegexemplar gebeten.

Kontakt: Pressestelle der GEZ, Nicole Hurst, Tel.: 0221 / 5061-21 85

Fax: 0221 / 5061-81-21 85, presse@gez.de